

Der Puls der Zeit



Die tun was:
Wie der Kongress des Chaos Computer Clubs zum wichtigsten Seismografen der Zukunft wurde – mit Themen von PR-Roboter bis Stromtankstelle
8, 13

Da haben wir den Salat: Analyse von Weltproblemen beim 34. Chaos Communication Congress in Leipzig Foto: Sebastian Willnow/dpa

Kommentar von **Svenja Bergt** über das gesellschaftsverändernde Potenzial selbstfahrender Autos

Letzte Chance für die Verkehrswende

Das Potenzial ist riesig. Sie könnten den Verkehr sicherer machen und die Unfallzahlen deutlich senken. Sie könnten, die richtigen politischen Anreize vorausgesetzt, das Privatauto überflüssig und unattraktiv machen, sodass auf den Straßen nur noch ein Bruchteil der Fahrzeuge unterwegs ist. Sie könnten so dem öffentlichen Raum seine Öffentlichkeit zurückgeben – statt Parkplätzen Parks, Wohnungen, Freiräume.

Allein, es sieht nicht danach aus, als würden die selbstfahrenden Autos das schaffen. Zumindest nicht in Deutschland. Und das liegt an der Industrie.

Denn die Automobilindustrie fährt mit dem aktuellen Modell des menschlichen Fahrers ziemlich gut. Ein Auto pro Person oder pro Haushalt, alle paar Jahre ein neues, ab und an eine Abwrackprämie, my car is my castle. Was könnte es Besseres geben, um das Ziel, möglichst viele Fahrzeuge zu verkaufen, zu erreichen?

Selbstfahrende Autos hingegen – was für eine Ungewissheit. Was, wenn die Men-

Die Autoindustrie fährt mit dem menschlichen Fahren gut – und bremst deshalb

schen feststellen, dass es viel schneller und stressfreier ist, nicht selbst zu fahren? Wenn Fußgänger und Radfahrer merken, dass ein selbstfahrendes Auto zuverlässig am Zebrastreifen hält, statt im letzten Moment Gas zu geben, um noch schnell rüberzukommen? Wenn Städte und Kommunen darauf kommen, dass frei werdende Parkplätze und -häuser für den Bau von Wohngebäuden taugen und sich so der Mietmarkt entspannen ließe?

Das wäre für die Autoindustrie, die neben dem Verkaufen nicht viele andere Strategien hat, fatal. Dementsprechend bremst sie. Und deshalb gleiten in Kalifornien schon seit Jahren selbstfahrende Autos über die Highways, während man sich in Deutschland schon revolutionär fühlt, wenn mal ein selbstfahrender Bus über einen Campus rollt.

Dabei ist es ein Fehler aller Akteure – nicht nur der Industrie, sondern auch von Politik und Gesellschaft –, die autonomen Fahrzeuge als technologieverliebte Spinnerei abzutun. Man könnte sie auch ganz anders betrachten: Seit der Erfindung des Verbrennungsmotors und dem Verschwinden von Kutschen auf den Straßen war die Möglichkeit nicht so groß, eine Verkehrswende zu schaffen: weniger Fahrzeuge, Nutzen statt Besitzen, mehr öffentlicher Raum.

Aber das gilt nur, wenn Politik und Gesellschaft ein positives, menschenfreundliches Konzept für das autonome Fahren schaffen. Sonst macht die Industrie einfach ihr Ding. Und weniger Autos gibt es davon sicher nicht.
4, 5

FREE DENIZ!

Guten Tag, meine Damen und Herren!

„Eine der Gefahren des Internets ist, dass die Menschen vollkommen unterschiedliche Realitäten haben“, warnt Barack Obama in einem BBC-Interview mit Prinz Harry. Wie jetzt? Ach so, klar: Als ehemaliger US-Präsident und möglicher Thronfolger wissen die beiden natürlich: Unterschiedliche Realitäten auf dieser Welt hätte es

ohne Internet nie gegeben!

verboten fordert die Freilassung von Deniz Yücel

Die taz wird ermöglicht durch
17.461

GenossInnen, die in die Pressevielfalt investieren. Infos unter geno@taz.de oder 030 | 25 90 22 13
Aboservice: 030 | 25 90 25 90
fax 030 | 25 90 26 80
abomail@taz.de
Anzeigen: 030 | 25 902 430 / -325
anzeigen@taz.de
Kleinanzeigen: 030 | 25 90 22 22
kleinanz@taz.de
taz Shop: 030 | 25 90 21 38
Redaktion: 030 | 259 02-0
fax 030 | 251 51 30, briefe@taz.de
taz
Postfach 610229, 10923 Berlin
twitter.com/tazgezwitscher
facebook.com/taz.kommune

www.taz.de

#

#34C3
von Katja Gendikova



13

„In die Illegalität gedrängt“
Sexarbeiterin Johanna Weber kritisiert das sogenannte Prostituiertenschutzgesetz, das im Januar in Kraft tritt
7

Zwischen allen Fronten
Wie sich zivile syrische Organisationen in Idlib gegen Assad und radikale Islamisten wehren
3

Ausgabe Berlin
Nr. 11514
€ 2,10 Ausland
€ 1,60 Deutschland

